

Laibacher Zeitung.

1. 39.

Freitag am 17. Februar

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Anstellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. E. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. dem Linzer Oberlandesgerichtspräsidenten, Joseph Landgrafen v. Fürstenberg, die Präsidentenstelle des neu zu errichtenden Oberlandesgerichtes für Mähren und Schlesien in Brünn mit den systemisirten Bezügen allergnädigst zu verleihen geruht.

Die unter dem Patronate des Religionsfondsgutes Sittich stehende Pfarre St. Gancian bei Guntenwerth in Krain ist dem Pfarrvicar zu Leschab, Johann Kunzel, verliehen worden.

Das Handelsministerium hat die von der k. mähr. Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1854 vorgenommene Wiederwahl des Handelsmannes C. A. Primavesi zu ihrem Präsidenten, und des Eisenwerkbesizers Albert Klein, zu ihrem Vicepräsidenten genehmigt.

Staatspapiergeld: Umlauf Ende Jänner 1854.

Höchster Betrag, welchen laut Kundmachung vom 14. Jänner 1854 das sammtliche im Umlauf befindliche Staatspapiergeld nicht übersteigen darf 150.000.000 fl.

Wirklicher Betrag des im Umlauf befindlichen Staatspapiergeldes:

	Ende Jänner 1854	Ende December 1853
zu 3 pCt. verzinsliche Cassen-Anweisungen und Reichsschaffscheine	868.990	3.496.143
unverzinsliche Reichsschaffscheine	138.481.414	134.757.690
Anweisungen auf die kais. k. Oesterreich. Ungarns	1.737.524	1.954.881
verloosbare Münzscheine	1.235.085	1.380.591
unverloosbare Münzscheine	6.538.767	6.745.351
Zusammen	148.881.780	148.334.658

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate ergibt sich eine Abnahme:

	Gulden
der verzinslichen Cassen-Anweisungen und Reichsschaffscheine um	2.627.153
der ungarischen Anweisungen um	217.357
der verloosbaren Münzscheine um	145.506
der unverloosbaren Münzscheine um	186.584
zusammen um	3.176.602

dagegen eine Zunahme:

der unverzinslichen Reichsschaffscheine um	3.723.724
im Ganzen daher eine Zunahme um	547.122

An lombardisch-venetianischen Schaffscheinen waren Ende Jänner 1854 noch im Umlaufe 692.640 Lire.

Vom k. k. Finanzministerium.
Wien, am 14. Februar 1854.

Im Nachhange zu der in der „Wiener St.“ vom 16. August 1853, Nr. 194, enthaltenen Veröffentlichung wird bekannt gemacht, daß an Münzscheinen am 21. Februar 1854 ein Betrag von 500.000 fl. in dem Verbrennhause am Glacis vertheilt werden wird.

Mit Hinzurechnung der früheren Tilgungen in Münzscheinen von 9.750.000 fl., dann des bereits getilgten Staatspapiergeldes mit Zwangscours von 25.000.000 fl. beträgt die Gesamtsumme der bisherigen Tilgung an Staatspapiergeld 35.250.000 fl., welche durch Verwendung eines Theiles der Einzahlungen auf das Anlehen vom Jahre 1851 bewirkt worden ist.

Vom k. k. Finanzministerium.
Wien, am 14. Februar 1854.

U e b e r s i c h t

der politischen und gerichtlichen Eintheilung des Herzogthums Krain.

(Mit 173.2 Quadratmeilen, 478.299 Einwohnern, 2 Gerichtshöfen, 30 Bezirksämtern, 9 Untersuchungsgerichten, 501 Gemeinden)

Gerichtshof erster Instanz, Landesgericht Laibach, Amtssitz der Bezirke: 1. Adelsberg, 4.5 Quadratmeilen Flächeninhalt, 11.397 Bewohner, Gemeinden: Adelsberg (Markt), Altdorf, Altdirnbach, Dorn, Grasse, Raal, Roschana, Mautersdorf, Radanefels, Raren, Rusdorf, Ostroschnow, Paltschie, Peteltine, Rastnik, Rodokendorf, Sagor, Salach, Seuce, Slawina, Suchorce, Weutsche.

2. Egg ob Podpetich, 4.2 Quadratmeilen Flächeninhalt, 18.127 Bewohner, Gemeinde: Auch, St. Andrä, Bresovitz, Donsku, Drita, Ologovitz, Goldensfeld, Großdorf, Jauchen, Kerstetten, Kertina, Kraxen, Lukowiz, Lustthal, Morautsch, Oberfeld, St. Oswald, Petich, Podretsch, Prevoje, Rafalsche, Rowa, Trojan, Tschemschenitz, Unterkofen.

3. Feistritz, 3.5 Quadratmeilen Flächeninhalt, 11.195 Bewohner, Gem.: Bokowetz (Groß), Dobrowole, Dornegg, Feistritz, Grafenbrunn, Hufe, Jablanitz, Janeschow, Jassen, Kortlenze, Kofese, Kuleuberg, Meresche, Parje, Postejne, Prem, Roschewerdu, Saguriz, Scharfsche, Scharfsche, Schenbije, Semon (Ober), Semon (Unter), Emerje, Teptschane, Tomig, Topolz, Tschale, Werbon, Wotsch (Markt).

4. Idria, 5.6 Quadratm. Flächeninh., 14.470 Bew., Gem.: Dolech, Gotschitz, Idria (Ober-, Stadt), Idria (Unter), Lome, Sairach, Schwarzenberg, Tschekauitz, Verch, Woska.

5. Krainburg, 6.3 Quadratm. Flächeninh., 24.425 Bewohner, Gem.: Glödnitz, St. Georgen, Goritsche, Höflein, Hraditz, St. Jodex, Krainburg (landf. St.), Maurschitz, Michelsstetten, Nafas, Olschen, Predall, Premskou, Strafsche, Terstenitz, Winklern, Zirklach.

6. Kronau, 6.5 Quadratm. Flächeninh., 6927 Bew., Gem.: Apling, Karnersbach, Kronau, Lengensfeld, Matschach, Weisepfets (Markt).

7. Laas, 9.1 Quadratm. Flächeninh., 9821 Bewohner, Gem.: Altemarkt, Babensfeld, Danz, Hl. Dreifaltigkeit, Heiliger Geist, Jggendorf, Kofarsche, Laas (landf. St.), Lipsein, Metule, Neudorf, Oberseedorf, Großobach, Obloschitz, Orave, Podzirk, Radlek, Raune bei Topol, Struckendorf, Studenz, St. Veit, Werchnitz.

8. Laß, 8.7 Quadratm. Flächeninh., 25.085 Bew., Gem.: Altemarkt, Doleinapf, Dörsen, Eisen, Godelschitz, Laß (Stadt), Oßlip, Neu Pölland, Altpölland, Salilog, Selzach, Eminz, Tratta, Tscheschenza, Jarz.

9. Laibach, 0.6 Quadratmeilen Flächeninh., 20.044 Bewohner, Gemeinde: Laibach, landesf. Hauptstadt.

10. Laibach (Umgebung), 9.5 Quadratm. Flächeninhalt, 33.562 Bew., Gem.: Bresowitz, Brunnendorf, Dobrova, Dobruine, St. Georgen, Großup, Jeshja, Jggendorf, Jggelach, Log, St. Marein, St. Martin bei Glödnitz, Marofeld, Moste, Oberschischka, Piansbüchel, Podgoritz, Schelime, Tomischel, Tschernitz, Unterschischka, St. Veit, Wautsch, Werblene, Zwischenwässern.

11. Littai, 7.0 Quadratm. Flächeninh., 17.423 Bew., Gem.: Arschische, Billichberg, Gradische, Hörsch, Kandersch, Kolobrat, Kotredsch, Kresniz, St. Lambrecht, Littai (Markt), St. Martin, Rosbüchel, Sagor, Trebelen, Watsch.

12. Neumarkt, 2.7 Quadratm. Flächeninh., 5943 Bew., Gem.: St. Anna, Raier, St. Katharina, Kreuz, Neumarkt (Markt).

13. Oberlaibach, 6.6 Quadratm. Flächeninh., 16.691 Bew., Gem.: Babnagora, Billichgraz, Blababresouza, Franzdorf, Gereuth, Horjul, St. Jobst, Neu-Oberlaibach (Markt), Podlipa, Preffer, Raktwa, Saplana, Schönbrenna, Schwarzenberg, Seuniz, Sifersche.

14. Planina, 5.6 Quadratm. Flächeninh., 12.508 Bew., Gem.: Gartschareuz, Grashow, Hoderitschitz, Kaltenfeld, Lase, Leitsch (Unter), Mannitz, Niederdorf, Oberloitsch, Planina (Markt), Rakel, Scherauniz, Stermiza, Ullaka, Wesulat, Wigaun, Zirkniz (Markt).

15. Radmannsdorf, 12.3 Quadratm. Flächeninhalt, 19.712 Bew., Gem.: Bresniz, Dobrava bei Kerschdorf, Feistritz, Kerschdorf bei Kropf, Kropf (Markt), Lanzewo, Laufen, Lees, Lesbach, Mittersdorf, Mischuach, Obergroß, Radmannsdorf (Stadt), Salosche, Steinbüchel, Welbes, Wigaun, Vornmarkt.

16. Senofers, 3.3 Quadratmeilen Flächeninhalt, 8108 Bewohner, Gem.: Britof, Bründl, Bukuje, Jamle, Großwerdu, Hrenowitz, Hruschje, Laidel, Lase, St. Michael, Niederdorf, Ober-Urem, Práwald, Rakulitz, Senofers (Markt), Senadole, Strane.

17. Stein, 6.5 Quadratm. Flächeninh., 23.017 Bew., Gem.: Depelsdorf, Domschale, Dragomel, Gajed, Homiz, Hruschouka, Jarsche, Kaplawaß, Klantz, Krenz, Laaf, Laake, Lachowitsch, Manneburg, St. Martin, Mafa, Moste, Mödnitz (Markt), Minkendorf, Nasewitsch, Neul, Neubal, Obertuchin, Palowitsch, Podgier, Pochbrusko, Radomle, Saloch, Schwazza, Stein (landesf. St.), Streine, Suchadole, Supainenive, Tarsain, Tetsniz, Urauschitz, Wetschitsch, Wadep, Wolsbach.

18. Wippach, 4.0 Quadratmeilen Flächeninhalt, 12.286 Bew., Gem.: Budaine, Ersel, Gotsche, Lofche, Planina, Podkraj, Podraga, Slap, Sturia, Urabee, Ustia, St. Veit, Wippach (Markt), Zoll.

Gerichtshof erster Instanz: Kreisgericht Neustadt, Amtssitz der Bezirke: 1. Gotsche, 12.4 Quadratmeilen Flächeninhalt, 24.078 Bew., Gem.: Altsch, Buchberg, Büchel, Ebenbal, Griesach (Alt), Göttenitz, Gotsche (Stadt), Großinden, Hintenberg, Kapsendorf, Kofel, Kofsch, Kumeredorf, Liefeld, Malsern, Mitterdorf, Morawez, Neffelsbal, Obergras, Obermöl, Ossuniz, Reichenau, Reintbal, Rieg, Schwazzenbach, Sella, Skil, Suchen, Tiefenbach, Unterdeutschau, Unterlack.

2. Großlaschitz, 3.9 Quadratmeilen Flächeninh., 9842 Bewohner, Gem.: Auersberg (Markt), St. Georgen, Großlaschitz, Großplein, Kompale, Lufscharje, Oßolnik, Podgora, Ratschna, Lagoriza, Weilem.

3. Gurkfeld, 4.0 Quadratmeilen Flächeninhalt, 15.832 Bewohner, Gem.: Arch, Bründel, Gurkfeld (Stadt), Munkendorf.

4. Landstraß, 3.9 Quadratmeilen Flächeninhalt, 10.456 Bew., Gem.: St. Barthelma, Großdolina, Hl. Kreuz, Landstraß (Stadt), Tschatesch.

5. Möttling, 2.9 Quadratmeilen Flächeninhalt, 12.018 Bewohner, Gem.: Bojansdorf, Boschakou, Dobraviz, Draschitz, Dule, Grabrouz, Grabaz, Hrad bei Jugorje, Kerschdorf, Krasniz, Logniz, Möttling (landesfürstliche Stadt), Perbische, Podsemel, Primostek, Radowitsch, Radowiza, Rosolniz, Semitsch, Steindorf, Sadjewerch, Streikowiz, Wuschindorf.

6. Rassenfuf, 4.4 Quadratm. Flächeninh., 14.523 Bew., Gem.: Feistritz, St. Kanizan, St. Margarethen, Mariabach, Rassenfuf (Markt), St. Ruprecht, Terschke, Trebelen, Zirkorf.

7. Neustadt, 9.2 Quadratm. Flächeninh., 24.331 Bew., Gem.: Altsch, Delniverch, Eichenbal, St. Georgen, Hdnitzlein, Jurkendorf, St. Michael, Neustadt (landesf. Stadt), Rusdorf, Oberfeld, Pechdorf, St. Peter, Pölland, Preischna, Seitendorf, Stadldorf, Steppisch, Töpliz, Tschermoschnitz bei Stadldorf, Weindorf im Schloß Maichau, Weißkirchen, Werschlin, Wrusniz.

8. Ratschach, 3.2 Quadratm. Flächeninh., 9027 Bew., Gem.: St. Crucis, Duor, Ratschach (Markt), Savenstein.

9. Reifnitz, 4.5 Quadratmeilen Flächeninhalt, 12.712 Bew., Gem.: Dane, Gora, Jarjwiz, Laseebach, Niederdorf, Pölland (Groß), Reifnitz (Markt), Schufschje, Soderschitz, Strug, Weiz.

10. Seisenberg, 3.7 Quadratm. Flächeninhalt, 10.062 Bew. Gem.: Ambrus, Hinnach, Hof, Langenthon, Sagraz, Seisenberg (Markt.)

11. Treffen, 3.9 Quadratmeilen Flächeninhalt, 10.910 Bew., Gem.: Döbernitz, Haidowitz, Kleinweiden, Morantsch, Neudegg, Ponegue, Sela bei Schönberg, St. Stephan, Treffen.

12. Tschernembl, 6.6 Quadratm. Flächeninhalt, 20.825 Bew., Gem.: Adleschitz, Doblitsche, Golef, Gräble, Kälbersberg, Loka, Maierle, Oberch, Petersdorf, Preloka, Radenz, Schweinberg, Stockendorf, Tanberg, Thal, Tributische, Tscheploch, Tschernembl (l. f. Stadt), Unterberg, Vornschloß, Weinberg, Weinitz, Winkel, Wurorai.

13. Weirelberg, 4.2 Quadratm. Flächeninhalt, 12.912 Bew., Gem.: Bösendorf, Bukovitz, Dendenol, Dob, Dobrava, Draga, Feldsberg, Goreinavaz, Großgaber, Großlak, Kreuzdorf, Leusch, Leskous, Molau, Obergurk, Poddorft, Poliz, Prabretsch, Rodokendorf, Sagoriza, Schleinitz, Stockendorf, Themenitz, St. Veit, Vellepepe, Weirelberg (l. f. Stadt), Zheschenze.

Summarische Zusammenstellung: Laibach 18 Amtssitze der Bezirke, 106.5 Quadratmeilen Flächeninhalt, 290.771 Bew., 314 Gemeinden; Neustadt 13 Amtssitze der Bezirke, 66.7 Quadratmeilen Flächeninhalt 187.528 Bew., 187 Gemeinden; zusammen 31 Amtssitze der Bezirke, 173.2 Quadratmeilen Flächeninhalt, 478.299 Bewohner, 501 Gemeinden.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber das Seerecht der neutralen Staaten.

V.

Das Verfahren bei den Preisengerichten ist ein sogenannter Reclamprozeß, wobei den reclamirenden Neutralen der Beweis für die Unzulässigkeit und Unrechtmäßigkeit der Priße aufgetragen wird. Eine Ausnahme von der Preisengerichtscompetenz des kriegsführenden Staates, für welchen der Fang gemacht ist, wird vorzüglich dann behauptet und zugestanden, wenn die Wegnahme in einem neutralen Gebiete erfolgt ist und wenn das weggenommene Gut noch vor dem Zuspruche der Priße an den kriegsführenden Staat in das Gebiet desjenigen Staates gelangt, welchem auch der Eigentümer angehört. Einer allgemeinen, internationalen Annahme gemäß, müssen jedem feindlichen Schiffe, mit welchem ein Schiff des Gegners in einem neutralen Hafen zusammentrifft, 24 Stunden Vorsprung zum Entkommen vergönnt werden; wird diese Frist nicht eingehalten, so wird die Priße als widerrechtlich gemacht angesehen. Die Folgen eines verlorenen Preisengerichtes bestehen je nach dem, in dem Verluste des Schiffes, oder der Ladung, oder beider zugleich, oder auch nur in dem Verfall eines Theiles der Ladung. Der ganz oder theilweise Gewinnende erhält die Zurückstellung seines Gutes, auch wohl Schadenz und Kostenersatz, obwohl die Kaper hierbei soweit als thunlich gespart zu werden pflegen. Wird der Verdacht einer Contravention nicht gründlich beseitigt, so treten meistens dieselben Wirkungen wie bei einer offen erwiesenen ein, oder werden doch die Captoren von den Kosten entbunden. Da einseitige politische Motive bei der Fällung der Preisurtheile nur zu häufig einwirken, und allgemeine völkerrechtliche Satzungen in Betreff der Preisengerechtigkeit nicht bestehen, so ist gegen Unregelmäßigkeiten und Mißgriffe derselben den Neutralen der wirksamste Schutz in den allenfalls in manchen Schiffahrts- und Handelsverträgen dieserhalb aufgenommenen Bestimmungen dargereicht, wobei sich aber von selbst versteht, daß Neutrale in ihrem wohlverstandenen Vortheile alle Vorsicht anzuwenden gut thun, um sich nicht allen Bedenken und Unannehmlichkeiten eines Preisengerichtes bloßzustellen.

Nicht jederzeit haben sich die kriegsführenden Theile mit den gewöhnlichen Maßregeln begnügt. Minder lästige, ausnahmsweise Verfügungen, welchen neutrale Fahrzeuge zuweilen unterworfen wurden, sind vorübergehende, zur Verschleierung bestimmter Zwecke vorgenommene Embargo's, zwangsweise Benützung neutraler Schiffe zu Transporten, ferner die Wegnahme neutraler Ladungen für augenblickliches oder eventuelles Kriegsbedürfnis. Möglicher steht es mit anderen, noch weiter ausgreifenden Beschränkungen, welche den neutralen Handel ungebührlich

beeugen, ja sogar in seinem Wesen bedrohen. Hieher gehören die eigenmächtige Vermehrung der Contrebandeartikel, ohne daß auch nur eine Vergütung dafür im Prædationswege geleistet wird, der Verbot alles neutralen Handels mit feindlichen Handelsartikeln, oder nach allen feindlichen und mit dem Feinde etwa nur in Verbindung stehenden Häfen, das Verbot jeder Correspondenz mit dem Feinde und jeder Verührung des feindlichen Gebietes. In diese Kategorie gehörten das allgemeine britische Blockadesystem gegen Frankreich seit dem 16. Mai 1806 ohne den in solcher Ausdehnung thatsächlich durchgeführten Blockadezustand; als Gegenschlag davon aber auch das Napoleonische Continentalsystem, welches die größtmögliche Summe und Verallgemeinerung aller denkbaren Prohibitivmaßregeln umfaßte. Solches Verfahren ist einer Legitimation dem rechtlichen Standpunkte wohl nur dann fähig, wenn es die Bekämpfung eines gemeinsamen Feindes des Menschengeschlechtes und aller übrigen Staaten gilt; ein Fall, der glücklicher Weise zu den aller seltensten gehört.

Orientalische Angelegenheiten.

1 Aus Widdin vom 7. wird berichtet, daß dort, so wie in allen Moscheen Bulgariens, durch eine Bekanntmachung allen Einwohnern verboten wurde, von Wiederherstellung des Friedens zu sprechen. Die Ulema's und Sofra's entwickeln in neuester Zeit wieder sehr viel Thätigkeit, um die türkische Bevölkerung zu den Waffen zu rufen. Sie ziehen von Dorf zu Dorf, und predigen eine Art Landsturm.

1 Aus Bukarest vom 6. wird berichtet, daß alle aus Bessarabien noch nachrückenden Truppen jetzt gegen Olteniza instradirt werden, wo sich bereits eine bedeutende Truppenmenge befindet; auch die Türken concentriren sich zwischen Silistria und Turtukai. In Folge eines nach Ankunft des General v. Schilder gefaßten Beschlusses werden die Auen auf sämtlichen Donauinseln in geeigneter Weise gelichtet. Das Holz ist zum Theile den walachischen Bauern Preis gegeben worden. In allen an der Donau gelegenen Handelsplätzen herrscht die größte Spannung, da der Handel ganz gelähmt ist. — Vor Kurzem haben die Türken die bei Olteniza gelegene Insel besetzt, nach zwei Tagen Aufenthalt aber wieder geräumt. Die Russen haben das Quarantainegebäude stark besetzt. Das Dorf Olteniza bildet ein förmliches Lager. Jedes Haus ist mit russischen Soldaten überfüllt.

1 Aus Bukarest vom 8. wird berichtet, daß General Lüders am 5. und 6. abermals eine Recognoscirungsfahrt von Ibraila gegen Matschin unternommen hat. Die russ. Schiffe konnten sich diesmal den Forts ganz nähern, da die Strandbatterien in Folge des Hochwassers zum Theile unbenutzt bleiben müssen. Bei Annäherung der russ. Schiffe eröffneten die Türken aus der Festung ein heftiges Feuer, das erwidert wurde. Ein Angriff war in beiden Tagen nicht erfolgt. Nach geschickener Recognoscirung fuhren die russ. Schiffe wieder nach Braila.

1 Nach Berichten aus Krajova vom 6. haben die an der serbischen Gränze aufgestellten türk. Truppen am 3. unterhalb der Mündung der Timok, um zu recognosciren, die Donau passiert und sind bis in die Nähe von Girta gekommen. Dort setzten sich die russ. Beobachtungspikets in Marsch, worauf die Türken, ohne daß es zu einem Gefechte gekommen wäre, wieder den Rückzug einschlugen, und von den Russen bis an die Donau verfolgt wurden.

1 Der „Indep. Belge“ wird vom 30. Jänner aus Constantinopel geschrieben: Wir vernehmen, daß 3 Fregatten die Festung Schestartil angegriffen haben; aber der Versuch mißlang und die russischen Fahrzeuge waren genöthigt, sich zurückzuziehen, nachdem sie durch die Batterien der Forts viel Schaden gelitten. Dasselbe bestätigt das „Journal de Constantinople“ vom 30. Jänner. Unser Correspondent sagt ferner, daß das Gerücht von einem andern Angriff auf dieses Fort, den eine Flottenabtheilung unternommen haben soll, in Constantinopel sehr verbreitet gewesen sei, ohne daß es bis jetzt eine officielle Bestätigung erhalten. Dieser Angriff soll abgeschlagen worden sein wie die vorigen.

Oesterreich.

Wien, 13. Februar. Die auf der Durchreise hier befindlichen türkisch-ägyptischen Marineoffiziere, welche bei Sinope in russische Gefangenschaft gerieten und aus derselben entlassen wurden, trennten sich am Sonnabend von dem kaiserlich russischen Offizier (Feldjäger), der beauftragt war, sie nach Triest zu führen, indem sie äußerten, seine Begleitung sei auf neutralem Boden entbehrlich. Gleichzeitig wendeten sie sich an den türkischen Gesandten, Herrn Arif Effendi, mit dem Ansuchen um Unterstützung ihres Begehrens und wurden später im Einverständnisse der russischen Gesandtschaft durch einen Dragoman übernommen und im türkischen Gesandtschaftshotel bequartiert. Sie werden dieser Tage nach Abschluß der nöthig gewordenen Uebergabe und Uebernahme-Verhandlungen unter türkischer Begleitung nach Triest abgehen.

Wien. Die hiesige Handelskammer hat dem Handelsministerium das Gesuch überreicht, damit zur Erleichterung des Verkehrs eine Einrichtung getroffen werde, nach dem die zollämlichen Amtshandlungen nicht nur am k. k. Hauptzollamte sondern auch auf den beiden Bahnhöfen und den Landungsplätzen der Dampfschiffe vorgenommen werden.

Wien, 14. Februar. Der kais. russ. Gesandte in London, Baron v. Brunnow, wird am Donnerstag hier erwartet und im russ. Gesandtschaftshotel absteigen. Derselbe wurde schon gestern erwartet, doch hat sich seine Hieherkunft in natürlicher Weise durch die um 5 Tage verspätete Abreise von London nach Darmstadt verzögert.

— Die „S. f. N.“ schreibt: Zu den merkwürdigsten und wohlthätigsten Entdeckungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft in neuerer Zeit muß die Entdeckung der Serradella, einer neuen Futterpflanze, gerechnet werden. Die Serradella (Vogelfußklee) aus Portugal, ist durch den Baron Koppens bei Antwerpen zuerst in Belgien gebaut, und es sind seit 1849 mehrfache Versuche mit ihrem Anbau in Deutschland gemacht. Die Serradella wächst auf trockenem, sandigem Boden und Haidegründe, in feinigem Boden und Gebirgsgegenden, überhaupt an solchen Orten, wo die Dürre einen schädlichen Einfluß ausübt und keine andern Futterkräuter gedeihen, und gewährt einen doppelten Schnitt, den einen von etwa einem Fuß Höhe, den andern von zwei bis drei Fuß Höhe. Alle mit derselben mit einigem Fleiße angestellten Versuche reden von dem reichlichen Ertrage und der Nahrhaftigkeit dieses Futterkrautes, wissen nicht laut genug daselbe zu rühmen, und sprechen den dringendsten Wunsch für seine allgemeine Verbreitung in den trockenen Sandgegenden aus. Das Trefflichste, Bemerkenswerthe und Einträglichste ist, daß man sie im März unter Roggen und Weizen, und auch im April und Mai unter den aufgewachsenen Hafer und Gerste säen kann, ohngefähr acht bis zehn Pfund auf den Morgen, worauf man nach Aberntung des Kornes einen höchst werthvollen Schnitt Futterkraut erhält.

— Anlässlich eines vorgekommenen Straffalles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß die als Execution eingesezte Mannschaft, wenn auch die Steuer bereits bezahlt ist, so lange, bis sie von der competenten Behörde abberufen wird, als executive Mannschaft angesehen werden müsse und somit auch den besonderen gesetzlichen Schutz als Wache genießt.

— Im Frühjahr wird eine neue Aerarial-Tabakfabrik in Warasdin errichtet.

— Die Eisenbahnverwaltung auf der südböhmischen Strecke hat, um dem im vorigen Jahre vorgekommenen Anhäufen von Getreide und anderen Producten in einzelnen Stationsplätzen vorzubeugen, die Verfügung getroffen, daß alle zum Getreidetransport erforderlichen Transportmittel in bedeutender Menge vermehrt werden.

Frankreich.

Nachfolgende Actenstücke bilden den Schluß der vom „Moniteur“ veröffentlichten diplomatischen Correspondenz:

Herr v. Kisseleff an Herrn Drouyn de Lhuys.

Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Sr. Majestät des Kaisers von Ruß-

land hat die Weisung erhalten, sich mit Sr. Excell. dem Herrn Minister des Auswärtigen über den genauen Sinn einer Mittheilung zu verständigen, die von dem Herrn französischen Gesandten in St. Petersburg mündlich dem Reichskanzler gemacht worden ist.

Sollte der Beweggrund dieser Mittheilung der Wunsch gewesen sein, die Eventualität einer Collision zwischen den russischen und türkischen Streitkräften zur See fern zu halten, so könnte dieses Resultat nur durch Einhaltung eines Principes gerechter Reciprocität erzielt werden.

Zu diesem Behufe müßte man sich ausdrücklich dahin einverstanden, daß das ottomanische Geschwader sich fortan jedes Angriffes auf die russische Flagge und das russische Gebiet an der europäischen und asiatischen Küste zu enthalten hätte.

Unter dieser Bedingung würde gleiche Sicherheit zu Gunsten der ottomanischen Flagge und des ottomanischen Geschwaders zugestanden werden.

Damit zweitens den türkischen Schiffen gestattet werden könne, ohne Hinderniß den Verkehr zwischen den ottomanischen Häfen zu unterhalten, um Lebensmittel, Munition und Truppen nach denselben zu befördern, müßte dieselbe Bedingung auch bezüglich der Schiffe von der kaiserl. Marine zugesichert werden, um am europäischen wie am asiatischen Littorale den freien Verkehr zwischen den russischen Häfen zu erhalten.

Ein Uebereinkommen bezüglich dieser Verfügungen und eine genaue Ausführung derselben würde die tatsächliche Einstellung der Feindseligkeiten zur See zwischen den kriegsführenden Parteien zur Folge haben.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz den Herrn Minister des Auswärtigen aufzufordern, ihn in Verantwortung dieser Note in Kenntniß setzen zu wollen, ob die Absichten der Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen über die Principien vollständiger Reciprocität, welche diese Note aufstellt, im Einklange mit den Absichten des kaiserlichen Cabinets sind.

Der Unterzeichnete benützt diesen Anlaß, um Sr. Excellenz Herrn Drouyn de Lhuys die Versicherungen seiner besonderen Hochachtung zu wiederholen.
Paris, 14. (26.) Jänner 1854.

Risseleff.

Hr. Drouyn de Lhuys an Hr. v. Risseleff.

Paris, 1. Februar 1854.

Der unterzeichnete Minister:Staatssecretär des Auswärtigen hat sich beeilt, Sr. Majestät dem Kaiser die Note vorzulegen, mit welcher Hr. v. Risseleff, außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ihn am 26. v. M. beehrt hat.

Die Regierung Sr. k. Majestät war der Ansicht, daß die vom Herrn General Marquis von Castelbajac Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Nesselrode gemachte Mittheilung keinerlei Zweifel über ihre Absichten gelassen habe; da jedoch das Cabinet von St. Petersburg es für nöthig erachtet hat, neue Erklärungen über diesen Gegenstand hervorzurufen, so hat mir mein erlauchter Souverain, der Kaiser, anbefohlen, diese mit der vollständigsten Loyalität zu geben.

Das französische Geschwader ist in das schwarze Meer erst dann eingelaufen, nachdem Thatsachen, über deren Wichtigkeit man sich leider nicht mehr zu täuschen vermag, die Gefahren kund gaben, denen der Bestand eines Reiches ausgesetzt ist, dessen Erhaltung notwendig für die des europäischen Gleichgewichts ist. Die Regierung Sr. k. Majestät wollte demnach durch die Dazwischenkunft ihrer Streitkräfte zur See, so viel solches von ihr abhing, den Lauf eines Krieges hemmen, den sie nur mit dem tiefsten Bedauern ausbrechen gesehen und dem ihre aufrichtigsten Bemühungen bis jetzt vergeblich ein Ende zu machen versuchten.

Der Herr Vice-Admiral Hamelin hat zu diesem ganz friedlichen Zwecke die Weisung erhalten, das türkische Gebiet und die türkische Flagge vor Angriffen, deren Gegenstand sie noch werden könnten, zu schützen, indem er russische Schiffe, denen er be-

gegnet, zur Fahrt nach dem nächsten russischen Hafen anhält und gleichzeitig hindert, daß die türkischen Schiffe einen Angriff auf das russische Littorale unternehmen. Diese Schiffe dürfen nur zu Zufuhren nach den rumelischen und anatolischen Küsten verwendet werden, daß heißt, sie dürfen nur mitwirken zur Verteidigung der Türkei, welche in der Integrität ihres Gebiets und in den Rechten ihrer Souveränität bedroht ist durch die Besetzung zweier ihrer Provinzen und durch die Entfaltung von Streitkräften zu Land und zur See, welche außer Verhältniß zu den Hilfsquellen stehen, über die sie selbst verfügt.

Die Regierung Sr. k. Majestät hat dieser charakteristischen Verschiedenheit in den respectiven Positionen Rechnung getragen, als sie dem Commandanten en chef ihrer Streitmacht zur See die Weisungen übermittelte, bezüglich welcher jetzt ausführlichere Erklärungen von ihr verlangt werden; sie hatte der ottomanischen Flagge nicht in absoluter Weise die Schifffahrt auf dem schwarzen Meere untersagen können, ohne die ohnedieß bereits unzureichenden Verteidigungsmittel der hohen Pforte noch mehr zu schwächen.

Der Unterzeichnete ersieht nicht, in wie fern eine solche Haltung den freundschaftlichen Gesinnungen zuwider laufe, welche die Regierung Sr. k. Majestät für Rußland hegt und er erklärt unversehens, daß diese Haltung einzig und allein aus dem lebhaften Wunsche hervorgehe, zur Wiederherstellung des Friedens zwischen den beiden kriegsführenden Parteien unter den Bedingungen beizutragen, welche die eine derselben vorgeschlagen hat und die der andern vorgelegt wurden, nachdem sie die Sanction der europäischen Großmächte erhalten hatten.

Der Unterzeichnete benützt diesen Anlaß.

Drouyn de Lhuys.

Hr. v. Risseleff an Hr. Drouyn de Lhuys.

Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Sr. Majestät des Kaisers von Rußland hat die Ehre gehabt, die Note Sr. Excellenz des Herrn Minister:Staatssecretärs des Auswärtigen vdo. 1. Februar zu erhalten.

Diese Note erfüllt nicht die Bedingungen gerechter Reciprocität, auf denen der Unterzeichnete, seinen Weisungen gemäß, im Namen seines Hofes in seiner Note vom 14. (26.) Jänner bestehen mußte.

Wenn diese Mittheilung so gewürdigt worden wäre, wie sie es zu sein verdiente, so würde ihre Wirkung einerseits eine Beschränkung der Kriegscalamitäten innerhalb der für beide kriegsführenden Parteien annehmbaren Grenzen gewesen sein; andererseits würde sie Frankreich einen neuen Beweis des beständigen Wunsches Sr. Majestät des Kaisers, aus seinen Beziehungen zu diesem Lande jede Veranlassung zu Mißverständnissen zu beseitigen, geboten haben.

Der Unterzeichnete bedauert, daß der Geist des Wohlwollens, aus welchem jener Schritt hervorgegangen, nicht gleich versöhnlichen Absichten begegnete. Seitdem war sein Verhalten durch das tiefe Ehrfurchtsgefühl für die Würde des Souverains vorgezeichnet, den zu repräsentiren er die Ehre hat.

Gerren seine Pflichten kann er nicht zulässig finden, daß die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, im Frieden mit Rußland befindlich, die Freiheit des Verkehrs, den die kaiserliche Marine zwischen den russischen Häfen zu unterhalten beauftragt ist, zu hemmen gedenkt, während türkische Schiffe Truppen von einem türkischen Hafen zum andern unter dem Schutze des französischen Geschwaders transportiren.

Da diese Unterscheidung den Regeln des öffentlichen Rechts, so wie den zwischen befreundeten Mächten gegenseitig beobachteten Rücksichten zuwiderläuft, so sieht sich der Unterzeichnete hierdurch in die Unmöglichkeit versetzt, die Ausübung seines Amtes fortzusetzen, bis nicht die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen wieder, Rußland gegenüber, eine Haltung angenommen haben wird, die angemessen ist den Beziehungen des guten Einverständnisses und der Freundschaft, die so glücklich bis jetzt zwischen den beiden Ländern bestanden haben.

Je höhern Werth der Unterzeichnete auf die Fortdauer dieser Beziehungen legt, je mehr beklagt er die Nothwendigkeit, sie suspendiren zu müssen.

Er hat die Ehre, dem Herrn Minister:Staatssecretär des Auswärtigen zu notificiren, daß er Paris in Begleitung des Gesandtschaftspersonals verlassen und sich bis auf weitere Weisung nach Deutschland begeben wird.

Der Unterzeichnete benützt ic.

Paris, 23. Jänner (4. Februar) 1854.

Risseleff.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland

London. Oberhaus: Sitzung am 10. Februar.

Lord Clarendon legt die auf den Abbruch diplomatischer Beziehungen zu Rußland bezüglichen Actenstücke auf den Tisch des Hauses und beantwortet Lord Fitzwilliam's vorher angezeigte Interpellationen folgendermaßen: Er glaube nicht, daß Graf D'Elhoff der Uebersbringer des unlangst erwähnten russischen Gegenprojectes war. Dieses Gegenproject wurde vom österreichischen Votschafter in St. Petersburg als Antwort auf die von ihm gemachte Mittheilung der türkischen Vorschläge nach Wien gesandt und enthielt im Wesentlichen folgende Punkte: 1) Es sei unumgänglich, daß sich ein türkischer Bevollmächtigter Beduys der Friedensunterhandlungen nach Petersburg oder in's Hauptquartier der russischen Armee begeben; 2) falls er nach Petersburg ginge, könnten die Vertreter der vier Mächte die Weisung erhalten, sich mit ihm zu besprechen, aber die Form einer Conferenz müßte vermieden werden; 3) sei ein Separatact oder Protocol nöthig, welches die frühern oder neuern Forderungen des Sultans zur Bestätigung oder Gewährung der Rechte und Freiheiten der orientalisches-griechischen Kirche klar definirte; zugleich enthalte dieser Punct einen Artikel, der die Räumung der Fürstenthümer so bald als thunlich verspricht; 4) sei ein Abkommen nöthig in Bezug auf das „Agitatoren und Revolutionäre“ verschiedener Länder gewährte Asyl. Graf Buol berief eine Conferenz und legte ihr das Gegenproject Rußlands vor. Die Puncte desselben wurden bei einer Vergleichung mit den von der Conferenz gebilligten und nach Petersburg gesandten Vorschlägen unannehmbar und nicht zur Abhandlung nach Constantinopel geeignet befunden und diese Entscheidung zu Protocol gegeben. Was den andern Zweck der D'Elhoff'schen Sendung betrifft, so besitze er (Lord Clarendon) kein offizielles Actenstück darüber, doch glaube er, daß D'Elhoff's Unterhandlung bloß die bestehenden und die vorgeschlagenen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich betraf, und daß die österreichische Antwort auf diese Vorschläge eines unabhängigen Staates würdig war.

Telegraphische Privatdepeschen.

Paris, 14. Februar. Der „Moniteur“ erwähnt in seinem amtlichen Theile des Schreibens des Kaisers Ludwig Napoleon an Kaiser Nicolaus. Es wird darin ausgesprochen, die Differenz sei auf einem Punkte angelangt, worauf eine gänzliche Ausgleichung oder ein entschiedener Bruch folgen müsse. Es wird gemeinsam mit England ein Waffenstillstand vorgeschlagen; die Russen sollen die Fürstenthümer, die Flotten den Eurin verlassen. Ein Votschafter soll ernannt werden, um mit einem Bevollmächtigten der Pforte in directe Unterhandlung zu treten; die geschlossene Uebereinkunft sei einer Conferenz von Gesandten der vier Großmächte vorzulegen.

London, 14. Februar. Oberhaus. Lord Clarendon beantwortete eine Frage Glanville's dahin, daß sich England, weil der Krieg nicht erklärt, nicht im Frieden und nicht im Kriege, sondern in einem möglicher Weise zum Kriege führenden Zustande befinde. Im Unterhause erklärte Lord Russell, daß die Regierung keine Nachricht von einem Angriffe Rußlands gegen Schkeffell, noch davon, daß britische Kaufleute zu Trapezunt britischen Schuß nachgesucht hätten, erhalten habe.

Theater - Nachricht.

Samstag den 18. erwartet unser Publikum ein großer Kunstgenuß. Mayerbeer's „Hugenotten“, das große Werk, das seit mehr den 20 Jahren bereits an den meisten großen und auch kleineren Bühnen Europa's Sensation erregt, und unter den Repertories gegenwärtig noch den ersten Rang einnimmt, wird endlich auch auf unserer Bühne zum Vortheile des verdienstvollen und wackern Kapellmeisters, Herrn Ludwig Aleer, zum ersten Male aufgeführt. — Ein günstiger Erfolg laßt sich von den „Hugenotten“ erwarten, eine Oper, die nicht nur als meisterhafte Schöpfung bei dem Publikum Bewunderung erweckt, sondern auch die Laten durch ihre Melodienfülle und die imposante historische Handlung entzückt und hinreißt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 15. Februar Mittags 1 Uhr.

Die vertrauensvolle Stimmung, welche in letzter Zeit die Börse wieder belebte, schon gestern aber zu sinken begann, war heute völlig gebrochen, und die frühere Verzagttheit und Niedergeschlagenheit trat an die Stelle.

Ungünstige Zeitungs-Nachrichten und schlechtere Coursnotierungen des Auslandes, namentlich der bedeutende Rückgang der Pariser Rente, boten hierzu die Veranlassung, welche von Furcht und Speculation begierig ergriffen wurde.

5 % Metall. drückten sich bis 89 1/2.

Nordbahn-Aktien bis 227 1/2.

London stieg bis 12.39 (um 2 1/2 pCt.) Paris bis 151 1/2 (um 2 1/2 pCt.)

Die Schlusskurse gestalteten sich übrigens günstiger, namentlich in Wechselfen, welche billiger angeboten blieben.

Amsterd. 107 1/2. — Augsburg 129 1/2 Brief. — Frankfurt 129. — Hamburg 96. — Livorno 124 1/2. — London 12.37 Brief. — Mailand 126 1/2. — Paris 151 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 89 1/2—89 3/4.

„ „ S. B. „ 112 1/2—113.

„ „ „ 4 1/2 % 79—79 1/4.

„ „ „ 4 % 71 1/2—72.

„ „ v. 3. 1850 m. Rückz. „ 91—91 1/2.

„ „ 1852 „ 90—90 1/4.

„ „ verlosse „ 4 %.

„ „ „ 3 % 55 1/2—56.

„ „ „ 2 1/2 % 45 1/2—46.

„ „ „ 1 %.

„ „ zu 5 % im Ausl. verzinsl. „.

Grundentlast. Oblig. v. Oester. zu 5 % 89—89 1/4.

„ „ anderer Kronländer 88—88 1/4.

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 222—222 1/2.

„ „ „ 1839 132—132 1/2.

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 60—60 1/2.

Obligat. des k. B. v. 3. 1850 zu 5 % 99 1/2—100.

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1235—1240.

„ „ ohne Bezug 1080—1085.

„ „ neuer Emission 994—996.

Comptobank-Aktien 96—96 1/4.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 227 1/2—227 3/4.

Wien-Bozener Eisenbahn 260—262.

Budweis-Linz-Gmündner 260—262.

Presb. Tyen. Eisenb. 1. Emiss. „.

„ „ 2. „ mit Priorit. „.

Dobrußa-Wiener-Neufelder 57—57 1/2.

Dampfschiff-Aktien 621—626.

„ „ 11. Emission 613—615.

„ „ 12. „ 58—590.

„ „ des Lloyd 587 1/2—590.

Wiener-Dampfmühl-Aktien 127—128.

Como Renteine 13—13 1/2.

„ „ 40 fl. Rente 80 1/2—81.

Windischgrätz-Rente 28—28 1/2.

Waldstein'sche 29—29 1/2.

Regelwisch'sche 10 1/2—11.

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 35 1/4—35 1/2.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 16. Februar 1854

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 89 3/8

„ „ „ 4 1/2 „ 78 5/8

Verlosse Obligationen, Hofam- zu 6 pCt. —

mer-Obligationen des Zwangs- 5 „ 88 3/4

Darlehens in Krain, und Aera- 4 1/2 „ 68 7/8

rial-Obligationen von Tirol, 4 „ —

Borarlberg und Salzburg 3 „ —

Darlehen mit Verzinsung v. 3. 1834, für 100 fl. 222 3/4

„ „ „ 1839 „ 100 „ 132 1/8

Aktien der Niederösterr. Comptobank- 477 1/2 fl. in G. M.

„ „ „ pr. Stück zu 500 fl. 477 1/2 fl. in G. M.

Bank-Aktien, pr. Stück 1295 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2275 fl. in G. M.

Aktien der Dobrußa-Wiener-Neufelder Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 113 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Linz-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M. 258 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 16. Februar 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 129 1/2 Bf. llo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. ind. Ver-) 129 Bf. 2 Monat.

„ „ (für 24 1/2 fl. Ausl. Gulb.) 129 Bf. 2 Monat.

Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 150 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 96 Bf. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 124 1/2 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-37 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 126 5/8 Bf. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 151 1/2 Bf. 2 Monat.

„ „ „ 151 3/4 2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 15. Februar 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio 35 3/4 35 1/4

„ „ „ 35 1/4 35

Gold al marco „ — 31 1/2

Napoleon's d'or's „ — 10.9

Souverains d'or's „ — 17.40

Ruß. Imperial „ — 10.28

Friedrich's d'or's „ — 10.40

Engl. Sovereigns „ — 12.44

Silberagio „ 28 1/4 27 3/4

K. K. Lotterziehungen.

In Triest am 15. Februar 1854:

58. 17. 6. 63. 23.

Die nächste Ziehung wird am 25. Februar 1854 in Triest gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 11. Februar 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	7	7 1/4	7	6
Kukuruz	—	—	5	50
Halbfrucht	—	—	6	6
Korn	4	58 1/4	5	30
Gerste	3	34	3	54
Hirse	5	—	4	30
Heiden	4	8	4	—
Hafer	—	—	2	40

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 14. Februar 1854.

Hr. Josef Lehmann, k. k. Marine-Administrations-Adjunct; — Hr. Ernst Eichhoff, preuß. Kaufmann; — Hr. Carl Emil Weyermann, Kaufmann; — Hr. John Giblin — und Hr. Thomas Nelson, beide nord-amerikanische Bürger, alle 5 von Triest nach Wien.

— Hr. Bertha Edle v. Sandor — und Hr. Therese Hochhauser, beide Private, von Graz nach Triest. — Hr. Henriette de Schauenburg, französische Private, von Graz nach Padua. — Hr. Carl Gortan, Handelsmann, von Leibnitz nach Triest. — Hr. Achilles Skalatte, Privatier — und Hr. Jacob Martin Metter, türkischer Privatier, beide von Wien nach Triest.

Nebst 76 andern Passagieren.

3. 246. (2) Nr. 1256.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte I. Section in Laibach wird bekannt gegeben, daß auf den 25. d. M. und 13. März d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags, in der Wohnung des Tischlermeisters Herrn Ferdinand Schweiger, hinter der Schießstätte, die öffentliche Veräußerung von Fahrnissen, im Schätzungswerte pr. 13 fl. 20 kr., bestimmt worden sei, und daß die Fahrnisse bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Laibach am 4. Februar 1854.

3. 240. (2)

Bade = Anzeige.

Am nächsten Montage, das ist: am 20. d. M., werden die reconstituirten Dampf und Douchebäder in der Franziskaner-Gasse wieder eröffnet werden.

Obgleich die vorgenommene Reconstruction und Vermehrung der Bade-Localitäten einen bedeutenden Kostenaufwand verursacht hat, so werden doch die Preise nicht erhöht, sondern bei Abnahme von Duzend-Billeten sogar vermindert.

Ein gemeinschaftliches Dampfbad kostet fl. 40 fr.

Ein separates Dampfbad 1 „ —

Ein Duzend Billeten für gemeinschaftliche Dampfbäder 6 „ —

Ein Duzend Billeten für separate Dampfbäder 7 „ —

Ein Douche-Bad in einer abgesonderten Kammer — „ 12

Für Herren sind die gemeinschaftlichen Dampfbäder jeden Tag, die Separat-Dampfbäder aber außer Dinstag und Freitag offen. — Am Dinstag und Freitage hingegen stehen die Separat-Dampfbäder der Damen in und ohne Abonnement nach dem obigem Tarife zur Disposition.

Bezüglich der Eröffnung der Wannenbäder wird die Kundmachung nachfolgen.

Laibach am 15. Februar 1854.

Josef Saller.

3. 233. (2)

1500 Eimer Eigenbauweine, darunter vom Jahre 1834 und 1839, auf 15 bis 24 Eimerigen Lagerfässern liegend, rein gehalten, sind beim Gute Amthofen nächst dem Markte Leutschach, 1 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Chrenhausen, zu verkaufen.

Josef Saller.

3. 234. (4)

Mit nur 30 fr. G. M., als Preis eines Loses, kann man bei der schon am

28. Februar 1854

in Wien stattfindenden großen, reich ausgestatteten

Geld-

und Effecten-Lotterie

gewinnen:

100 Stück Ducaten in Gold, d. i. mehr wie 1300 fl. W. W.: dann zweimal 40 Stück Silberthaler à 2 fl. G. M., ferner die von Sr. Majestät wiederholt gespendeten 3 prachtvollen, reich mit Gold verzierten Speise-, Thee- und Caffee-Services, und sofort über 700 der schönsten Gegenstände von Gold, Silber, Porzellan etc.

Abnehmer von 5 Losen erhalten überdies noch 1 Los als unentgeltliche Aufgabe.

Da die Gesamtzahl der Lose, verhältnißmäßig der Gewinne, eine höchst geringe ist, so glaubt der Gefeiterte, bei welchem diese Lose und die Beschreibung von 747 Gewinnst-Gegenständen zu haben sind, zum baldigen Einkaufe einladen zu dürfen.

Joh. Ev. Wutscher.

3. 207. (2)

Pâte pectorale balsamique cristallisée

von August Lamprecht.

Hofapotheker in Bamberg, im Königreiche Baiern.

Von allerhöchster Stelle genehmigt und vom Ober-medical-Collegium genau geprüft, werden diese Husten-tabletten, ein ausgezeichnetes Linderungsmittel gegen die Grippe, Husten, Heiserkeit, Engbrünstigkeit, Catarrh und Brustleiden, die Schachtel zu 30 fr. G. M. nebst Bericht verkauft in dem einzigen Depot für Triest und die ganze Provinz bei Herrn Jacopo Serravallo, Apotheker. In Venedig bei Campizotti. In Ragusa bei Drobaz. In Pola bei Wassermann. In Summe bei Rigotti, Apotheker, und in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg, „zum goldenen Adler.“

3. 209. (2)

Anzeige.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß am 12. Februar die Ausschank-Localitäten „zum grünen Berg,“ wieder eröffnet werden.

Auch ist hier gut abgelegenes Lager- und Unterzeug-Bier in größeren Quantitäten stündlich und bis zum Monate September, wie auch circa 300 Eimer sehr guter 7gradiger Essig, à 3 fl. pr. Eimer, zu haben.

3. 217. (2)

Steinkohlen,

in großen und kleinen Parthien, sind zu haben im Hause Nr. 79 (ehemals Kapres'sches Haus) an der Wiener-Straße.

Der Centner ins Haus gestellt zu 25 fr.

3. 255. (1)

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen.

Georg Dollner,

Medicin-Doctor und k. k. Werk-Chirurg in Idria.

3. 252. (1)

60 Startin Wein,

Radkersburger und Luttenberger, von den Jahren 1841, 1848, 1849 und 1852 sind in Radkersburg Haus-Nr. 116, zu billigen Preisen zu verkaufen.

3. 254. (1)

Am alten Markt Nr. 157, im Hohn'schen Hause im ersten Stock, ist täglich Raffeh-Obers und frische Milch zu haben.